

**Bezirksregierung Düsseldorf**  
**Frau Regierungspräsidentin Lütkes**  
**Cecilienallee 2**  
**40474 Düsseldorf**

**Dieter Donner**

Pressekoordinator der **Stopp Bayer- CO- Pipeline** Initiativen  
Monheim, Hilden, Langenfeld, Erkrath, Ratingen, Solingen, Düsseldorf

Humboldtstraße 64  
40723 Hilden  
Telefon (02103) 65030  
dietersdonner@arcor.de

**mehr als 110.000 Menschen und 10 Städte  
mit 1,5 Millionen Einwohnern fordern:  
Keine Risiko-Leitung durch Wohngebiete**

Per Fax: (0211) 475-2671 und per Mail

**Offener Brief zu den aktuellen Baustellenproblemen an der Bayer - CO – Pipeline,  
in Hilden, Langenfeld und Monheim**

**Sehr geehrte Frau Lütkes,**

die lapidare Pressemitteilung ihrer Bezirksregierung vom 27.6.2011 nennt weder die Gründe für den immerhin dreivierteljährigen Baustopp noch welche Mängel dort aufgetreten sind.

In einem Fall erscheint das Problem klar. An der Hildener Baustelle, in der Beckersheide, machte sich die "**Qualitätsarbeit**" des Unternehmens bemerkbar, das **angeblich mehr als 30 Jahre Erfahrung im Pipelinebau** haben soll, wie Bayer immer lobt. Mantelrohr und Produktrohr berühren sich, so dass die Schutzspannung des Kathodischen Korrosionsschutzes auf dem Produktrohr nicht mehr gegeben ist.

Offenbar ist die Erklärung in den anderen Fällen schwieriger. Jedenfalls konnte die Firma Bayer scheinbar erst jetzt, ein Dreivierteljahr nach Verhängung des Baustopps, Ihnen ausreichende Antworten liefern. So befriedigend, daß man sie veröffentlichen könnte, waren sie allerdings wohl doch nicht.

Es fällt auf, dass mehrere der betroffenen Stellen im Bereich von Störströmen, wie Bahnlinien und Hochspannungsleitungen, liegen, die den Kathodischen Schutz beeinträchtigen können. Das erscheint wie ein weiterer Planungsfehler.

Laut TRFL, der Richtlinie für den Rohrleitungsbau, sollen Mantelrohre nur in zwingenden Fällen verwendet werden, weil der Kathodische Korrosionsschutz darin nicht sicher gewährleistet ist. Wir meinen, dass angesichts der zentralen Sicherheitsproblematik, die Mängel an der Isolation und damit am Kathodischen Korrosionsschutz darstellen, eine umfassende Information der Öffentlichkeit notwendig ist.

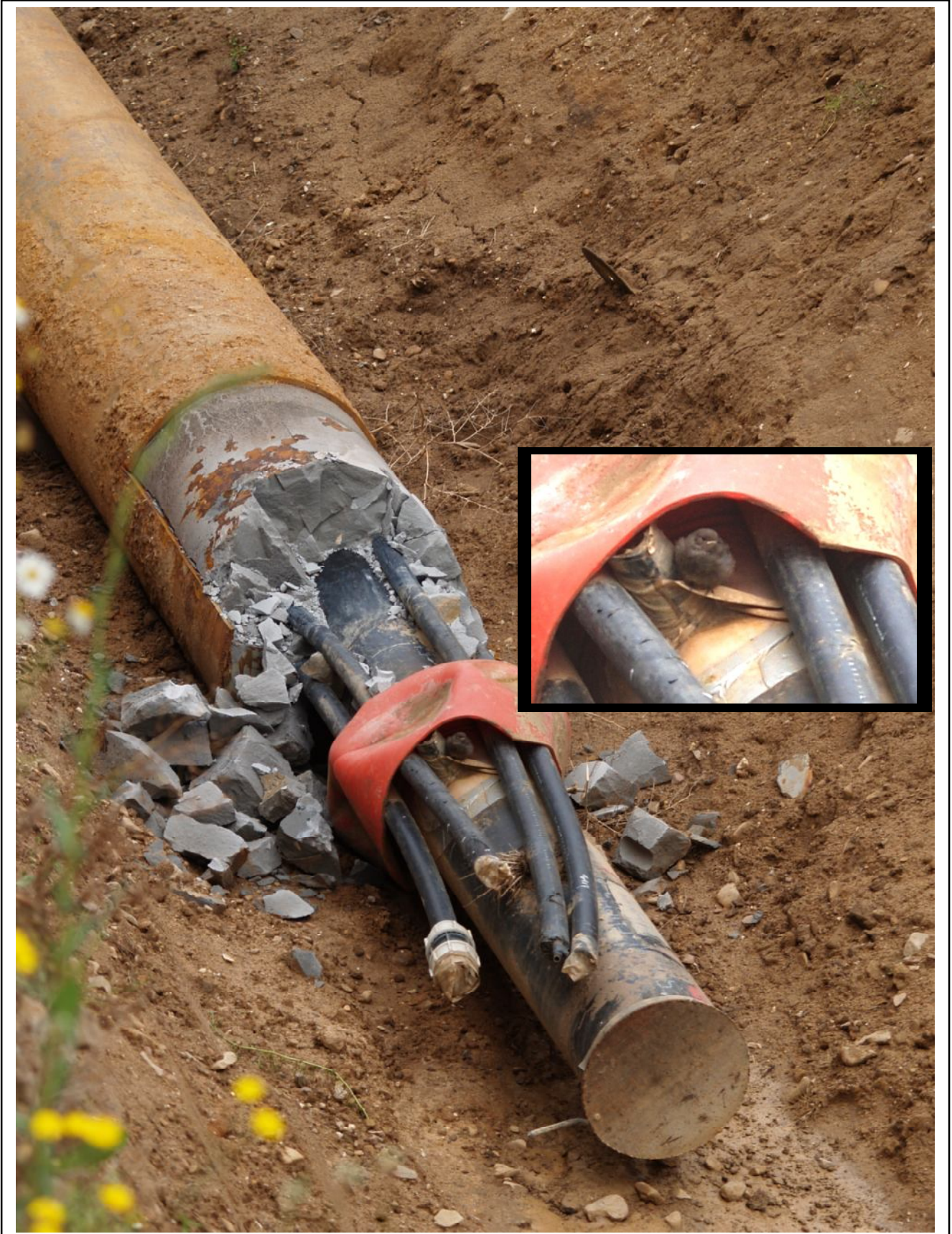
Sollte die im Pipelinebau erfahrene Firma Wingas versuchen, immerhin 5 Jahre nach Beginn der Verlegung einen funktionierenden Kathodischen Korrosionsschutz zu etablieren, ist zweifelhaft, ob die beim Einbau bereits korrodierten Rohre überhaupt noch den Anforderungen genügen.

Mit freundlichen Grüßen



Dieter Donner

**Kopie : Presse**



**Baustelle Hilden, Beckerheide am 17.07.2011:**

**Das Produktrohr wurde offensichtlich extrem schief eingezogen.**

**Unser neuester Verbündeter - im Kästchen vergrößert eingeblendet - hat schon eine neue Nutzung gefunden.**